

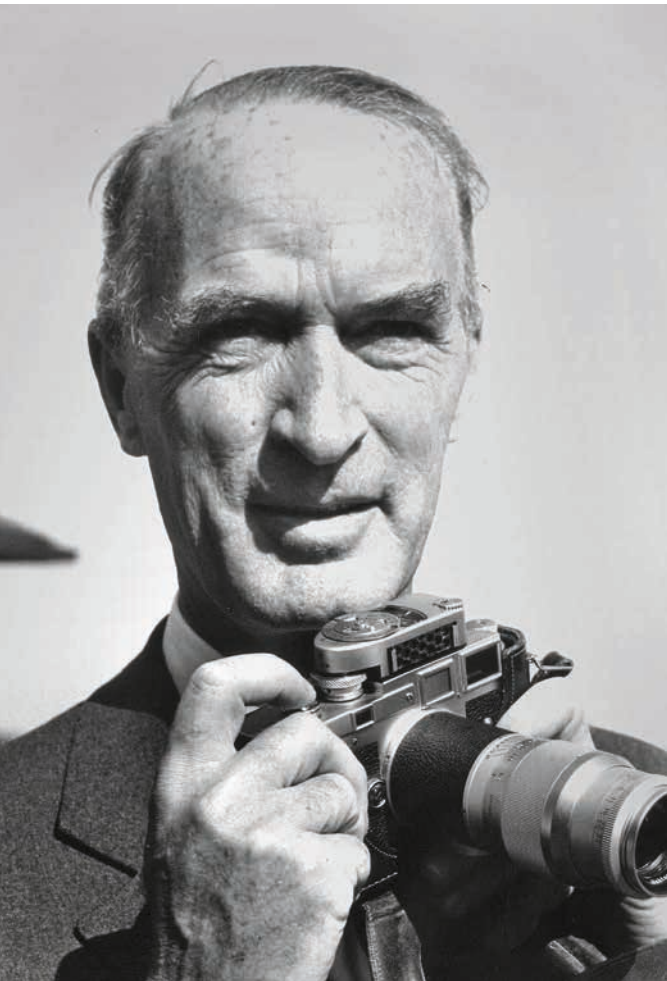


# Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Kurzinformation

Alfried Krupp von Bohlen  
und Halbach-Stiftung

»Wenn ich ein »Hobby«  
gehabt habe, so war  
es das Photographieren  
mit der Leica.«



## Der Stifter: Alfried Krupp von Bohlen und Halbach

Alfried von Bohlen und Halbach wird am 13. August 1907 als ältestes von acht Kindern von Bertha und Gustav Krupp von Bohlen und Halbach geboren.

Er macht in Essen sein Abitur, absolviert zunächst Praktika in den Kruppschen Werkstätten und beginnt dann mit dem Studium der Hüttenkunde. Seine Studienzeit verbringt er in München, Berlin und Aachen, wo er 1934 als Diplomingenieur abschließt.

Nach einem Volontariat bei der Dresdner Bank in Berlin tritt er im Oktober 1936 in die Firma Krupp ein. Zwei Jahre später wird er in das Direktorium berufen. 1943 übernimmt er die Unternehmensleitung und wird zum Alleininhaber der Firma. Damit verbunden ist das Recht, seinem Namen den Zusatz »Krupp« voranzustellen und sich Alfried Krupp von Bohlen und Halbach zu nennen.

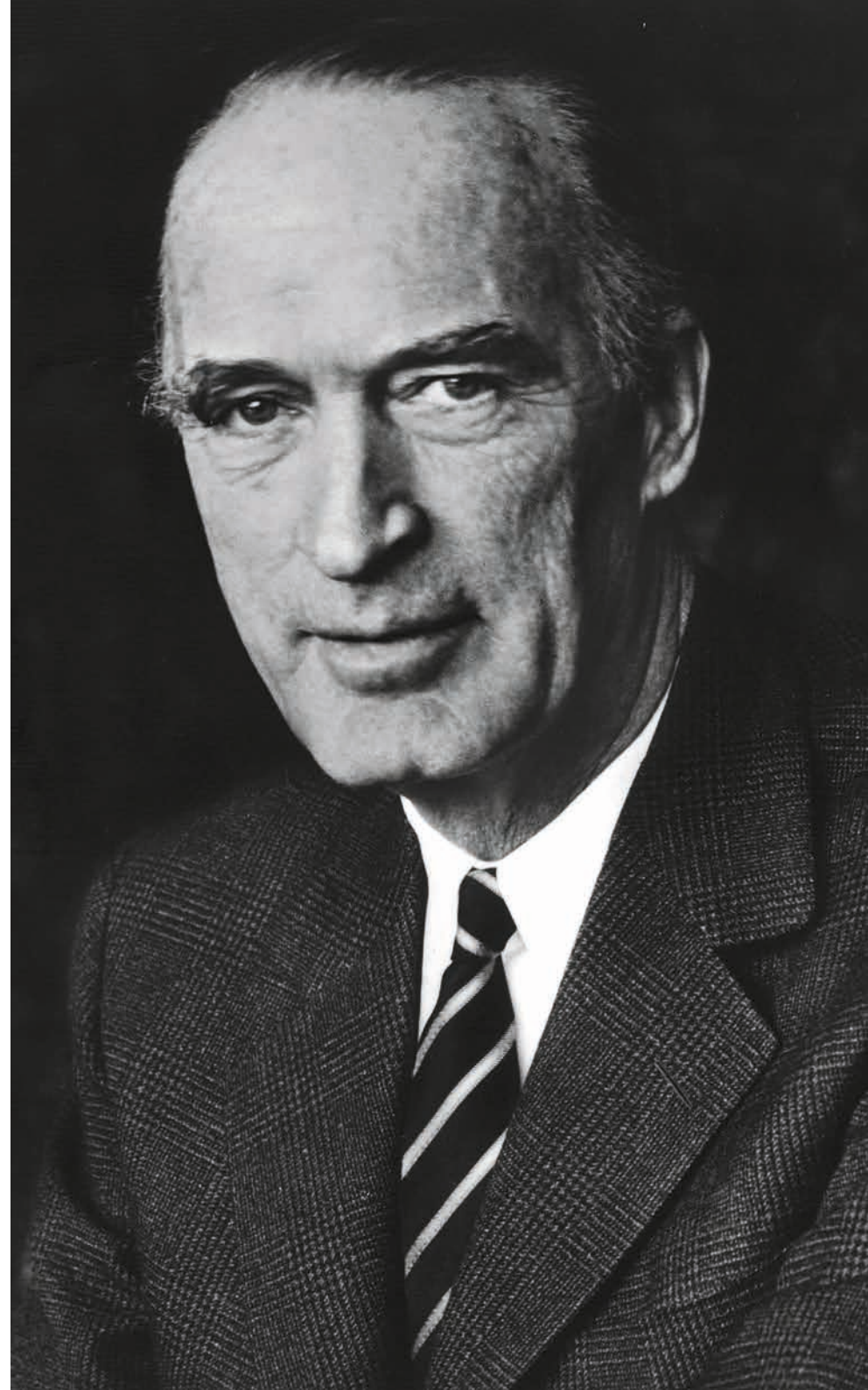
Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs, am 11. April 1945, wird Alfried Krupp von Bohlen und Halbach durch amerikanische Truppen verhaftet. Drei Jahre später verurteilt ihn ein amerikanisches Militärgericht zu zwölf Jahren Haft und der Einziehung seines gesamten Vermögens. Der amerikanische Hochkommissar John J. McCloy begnadigt ihn im Januar 1951 und hebt die Beschlagnahme des Krupp-Vermögens auf. 1953 tritt Alfried Krupp wieder an die Spitze seines Unternehmens. Noch im November desselben Jahres beruft er Berthold Beitz zu seinem persönlichen Generalbevollmächtigten. Es gilt, den durch Kriegsschäden, Demontagen und die

von den Alliierten geplante Neuordnung der Montanindustrie in seiner Substanz gefährdeten Konzern wieder aufzubauen. Durch neue Produktionsschwerpunkte und die erfolgreiche Rückkehr auf die internationalen Märkte gelingt dies innerhalb weniger Jahre. Schon Ende der 1950er Jahre gehört Krupp wieder zu den umsatzstärksten Firmen in Deutschland.

Alfried Krupp lebt als Privatmann sehr zurückgezogen. Er ist passionierter Fotograf und begeisterter Segler und feiert bei den Olympischen Spielen 1936 mit seiner Segelyacht »Germania III« als Bronzemedailengewinner seinen größten sportlichen Erfolg.

Am 30. Juli 1967 stirbt Alfried Krupp von Bohlen und Halbach kurz vor Vollendung seines 60. Lebensjahres.

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach, der letzte Alleininhaber des Unternehmens Krupp, 1960



# Die Stiftung

Im Februar 1873 notiert sich Alfred Krupp: »Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein (...).« Auf diesen Zusammenhang von unternehmerischem Handeln und sozialer Verantwortung bezieht Alfred Krupp von Bohlen und Halbach, als er am 1. April 1967 vor den Jubilaren des Unternehmens seinen lange gereiften und sorgfältig vorbereiteten Entschluß bekannt gibt, sein Unternehmen grundlegend umzuwandeln.

In seiner Ansprache in der Villa Hügel sagt er: »Es entspricht der Tradition des Hauses Krupp, erwerbswirtschaftliche Überlegungen – so wichtig sie auch sind – nie isoliert vom Gebot der Sozialverpflichtung des persönlichen Eigentums zu sehen. Für die Sozialverpflichtung des Eigentums hat unsere Firma heute wie in der Vergangenheit große Opfer ge-

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach gibt am 1. April 1967 vor Jubilaren des Unternehmens in Villa Hügel die Stiftungsabsicht bekannt



bracht. Und ich bekenne offen: Ich bin stolz darauf.« Er gibt dann die Stiftungsabsicht bekannt: »Ich habe mich entschlossen, die Firma über eine Stiftung, die Ausdruck der dem Gemeinwohl verpflichteten Tradition des Hauses Krupp sein soll, in eine Kapitalgesellschaft umzuwandeln.«

Diese Umwandlung erschien Alfried Krupp nicht nur »den modernen wirtschaftlichen Erfordernissen unserer Zeit« zu entsprechen, sondern auch für die Sicherung der Unternehmensnachfolge, einen erleichterten Zugang zum Kapitalmarkt und damit zum Erhalt der Arbeitsplätze notwendig zu sein. Für das seit seiner Gründung und nur mit kurzen Unterbrechungen stets durch einen Alleininhaber geführte Unternehmen bedeutete dies einen gravierenden Schritt. Alfried Krupp war sich dessen bewußt. Er formulierte jedoch ausdrücklich: »Vorstellungen aus der Hochkonjunktur oder einer falsch verstandenen Tradition dürfen uns nicht hindern, zu neuen Wegen zu finden.« Als Unternehmer, dem die »Sozialverpflichtung des Eigentums« ein durch Familien- und Firmentradition vermittelter Wert war, wußte er aber auch: »Sozialleistung setzt notwendig wirtschaftlichen Ertrag voraus; wer soziale Leistungen erbringen will, muß den wirtschaftlichen Ertrag sichern.«

Bereits in den 1950er Jahren, so Krupp in seiner historischen Rede, habe er begonnen, mit seinem Generalbevollmächtigten Berthold Beitz diesen Schritt und dessen Konsequenzen zu beraten. Im September 1966 verfaßt Alfried Krupp sein Testament und errichtet darin eine rechtsfähige, gemeinnützige Stiftung, die er als Alleinerbin seines gesamten Privat- und Firmenvermögens einsetzt. Als Testamentsvollstrecker beruft er Berthold Beitz, seinen Sohn Arndt von Bohlen und Halbach und den Frankfurter Rechtsanwalt

Arndt von Bohlen und Halbach  
1960 auf der Hannover Messe  
im Gespräch mit seinem Vater  
und Berthold Beitz



Dr. Dedo von Schenck. Vor den Jubilaren auf Villa Hügel dankt Alfried Krupp seinem Sohn Arndt ausdrücklich dafür, daß er es durch den Verzicht auf sein Erbe ermöglicht habe, diesen Weg zu gehen.

Mit dem Tod von Alfried Krupp am 30. Juli 1967 tritt das Testament in Kraft. Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung nimmt am 1. Januar 1968 ihre Tätigkeit auf. Die Firma Krupp wird, dem letzten Willen von Alfried Krupp folgend, in die Kapitalgesellschaft »Fried. Krupp GmbH« umgewandelt, deren sämtliche Geschäftsanteile bei der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung liegen. Satzungs-

gemäß hat die Stiftung die Aufgabe, bei der Verwaltung ihres Vermögens »im Geiste des Stifters« darauf zu achten, dass »die Einheit dieses Unternehmens möglichst gewahrt und seine weitere Entwicklung gefördert wird«. Mit den ihr zufließenden Mitteln dient sie »unmittelbar gemeinnützigen Zwecken«. Heute ist die Stiftung die größte Einzelaktionärin der ThyssenKrupp AG. Die Erträge aus der Unternehmensbeteiligung verwendet die Stiftung im Rahmen ihrer Förderungstätigkeit ausschließlich für Vorhaben, die dem Gemeinwohl dienen.

Organe der Stiftung sind Kuratorium und Vorstand. Der Vorstand vertritt die Stiftung im Rechtsverkehr und führt die laufenden Geschäfte. Das Kuratorium legt die Grundsätze

Berthold Beitz, von Januar 1968 bis Juli 2013  
Vorsitzender des Kuratoriums der Alfred Krupp  
von Bohlen und Halbach-Stiftung



Ursula Gather, Vorsitzende des  
Kuratoriums der Alfred Krupp von  
Bohlen und Halbach-Stiftung



für die Verwaltung des Stiftungsvermögens fest und wacht darüber, dass die Stiftung die in ihrer Satzung festgelegten Zwecke erfüllt. Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung war vom 1. Januar 1968 bis zu seinem Tode am 30. Juli 2013 Professor Dr. h. c. mult. Berthold Beitz.

Am 1. Oktober 2013 übernahm die Mathematikerin Professor Dr. Dr. h. c. Ursula Gather den Vorsitz des Kuratoriums, in das sie 2011 berufen worden war. 1987 erhielt sie den Alfred Krupp-Förderpreis für junge Hochschullehrer.

Ursula Gather ist Rektorin der Technischen Universität Dortmund und Ehrendoktorin der Technischen Universität Lodz/Polen. 2014 wurde ihr der Titel »Bürgerin des Ruhrgebiets« verliehen.

# Die Fördertätigkeit

Die gemeinnützige Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist politisch und konfessionell unabhängig. Sie ist bestrebt, im Sinne der von Alfried Krupp beschriebenen Orientierung am Gemeinwohl neue Entwicklungen anzuregen sowie zu Kreativität und Engagement zu ermutigen. Die Stiftung setzt gezielt Akzente in der Wissenschafts- und Hochschulentwicklung, sie möchte Chancengleichheit ermöglichen, zur Völkerverständigung beitragen und die Ausbildung der jungen Generation verbessern. Die Stiftungssatzung ermöglicht es, im In- und Ausland Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Bildung, Gesundheitswesen, Sport und Kultur zu fördern.

Das breit gefächerte Förderspektrum der Stiftung wird dabei vor allem in eigeninitiierten Programmen und Schwerpunkten umgesetzt. Beispiele hierfür sind die Förderung junger Hochschullehrer, internationale Stipendienprogramme, Initiativen zur Förderung junger Künstler oder Bildungsprojekte für Schüler und junge Erwachsene. Die Stiftung verwirklicht zudem umfangreiche Einzelvorhaben, so etwa den Neubau des Museum Folkwang in Essen im Jahr 2010, hilft



Konzeptskizze  
David Chipperfield  
zur Erweiterung des  
Museum Folkwang  
Essen

Foto rechts:  
Eingangsbereich







Das Alfred Krupp Wissenschaftskolleg  
in Greifswald, im Hintergrund der Dom  
St. Nikolai

im Rahmen ausgeschriebener Förderprogramme, aber auch mit gezielt eingesetzten kleineren Beträgen. Regionale Schwerpunkte, wie Essen und das Ruhrgebiet oder die Universitäts- und Hansestadt Greifswald, geben der Fördertätigkeit der Stiftung ein besonderes Profil. Die Stiftung kann Anträge, die an sie herangetragen werden, nur in Einzelfällen berücksichtigen. Sie ist kein allgemeiner Fördermittelgeber, sondern handelt grundsätzlich aus eigenem Antrieb, frei in ihren Entscheidungen, aber gemeinnützig im Sinne ihres Stifters Alfred Krupp von Bohlen und Halbach.

Ausführliche Informationen über die Fördertätigkeit der Stiftung sowie aktuelle Ausschreibungen und Pressemeldungen enthält die Internetseite der Stiftung: [www.kruppstiftung.de](http://www.kruppstiftung.de).



# Die Villa Hügel

Die Villa Hügel, erbaut von Alfred Krupp in den Jahren 1870 bis 1873

Die Villa Hügel in Essen ist der Ort, der am engsten mit dem Namen und der Tradition der Firma Krupp und ihrer früheren Inhaber verbunden ist. Sie entstand zu Beginn der 1870er Jahre als persönliche Schöpfung ihres Bauherrn Alfred Krupp und diente der Familie vier Generationen lang nicht nur als Wohnhaus für die private Nutzung, sondern auch für die geschäftliche Repräsentation. Kaiser und Könige waren hier zu Gast, Unternehmer aus aller Welt, Politiker und Regierungschefs vieler Nationen. Die Villa Hügel hat ihren Erbauer Alfred Krupp, wie er selbst einmal schrieb, »bis ins Innerste berührt« und sie ist zu einem Symbol für die Industrialisierung Deutschlands geworden.

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist Eigentümerin der Villa Hügel mit dem zugehörigen Hugelpark und dem Historischen Archiv Krupp. Das Historische Archiv Krupp ist das älteste Wirtschaftsarchiv Deutschlands. Mit seinen reichhaltigen Beständen ist es zu einem Anlaufpunkt für Wissenschaftler aus dem In- und Ausland geworden. Die Stiftung sichert mit ihrem Engagement den Erhalt und den Fortbestand der Villa Hügel und der wertvollen Archivbestände.



Das Haus der Stiftung, einstmals Gästehaus der Familie Krupp

Villa und Park sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Eine in die denkmalgerecht restaurierten ehemaligen Wohnräume der Familie Krupp integrierte ständige Ausstellung ermöglicht Einblicke in die Geschichte der Firma, die Lebensweise der Familie sowie die Tätigkeit der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung. Die Stiftung nutzt die Villa Hügel für eigene Veranstaltungen, wie etwa Preisverleihungen, Stipendiantentreffen oder Sonderausstellungen. Der weitläufige Hügelpark mit seinem alten Baumbestand und sehenswerten Pflanzen lädt zu ausgedehnten Spaziergängen ein.

Ausführliche Informationen zur Villa Hügel enthält die Internetseite: [www.villahuegel.de](http://www.villahuegel.de).



Im »Kleinen Haus« der Villa Hügel (oben)

Blick auf die Villa Hügel von Norden (links)



# Das Alfried Krupp Krankenhaus

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist Eigentümerin des Alfried Krupp Krankenhauses in Essen. Für dessen Unterhalt und Ausstattung setzt die Stiftung erhebliche Fördermittel ein.

Die Anfänge des Krankenhauses gehen auf das von Alfred Krupp im Kriegsjahr 1870 gegründete Lazarett zurück. Aus bescheidenen, zunächst nur auf die Mitarbeiter des Unternehmens beschränkten Anfängen hatten sich rund 50 Jahre später die in Essen sprichwörtlich gewordenen »Kruppschen Krankenanstalten« entwickelt. Sie standen seit den 1920er Jahren nicht nur den Mitarbeitern der Firma Krupp, sondern auch Nichtwerksangehörigen offen. Im Rahmen seiner Sozialleistungen blieb das Unternehmen jedoch weiterhin Träger des Krankenhauses.

Die Stiftung hat die Kruppschen Krankenanstalten im Jahr 1971 übernommen und im Sinne der 100-jährigen gemeinwohlorientierten Tradition zu einem der modernsten und leistungsfähigsten Krankenhäuser in Deutschland weiterentwickelt.

Das heutige Alfried Krupp Krankenhaus mit rund 900 Betten sowie eigenen Kompetenz- und Gesundheitszentren bietet an zwei Standorten in den Essener Stadtteilen Rüttenscheid und Steele eine umfassende medizinische und pflegerische Versorgung. Mit seinen vielfältigen Fachdisziplinen trägt es zur medizinischen Versorgung in der Region bei und bietet darüber hinaus in ausgewählten Schwerpunkten internationale Spitzenmedizin.

Ausführliche Informationen enthält die Internetseite des Krankenhauses: [www.krupp-krankenhaus.de](http://www.krupp-krankenhaus.de).



# Kontaktdaten

Anschrift: Alfried Krupp von Bohlen und  
Halbach-Stiftung  
Hügel 15, 45133 Essen  
Postfach 23 02 45, 45070 Essen  
Telefon: (02 01) 18 8-0  
Fax: (02 01) 41 25 87

Internet-  
adressen: [www.krupp-stiftung.de](http://www.krupp-stiftung.de)  
[www.villahuegel.de](http://www.villahuegel.de)  
[www.krupp-krankenhaus.de](http://www.krupp-krankenhaus.de)



»Historische Ausstellung Krupp«  
im »Kleinen Haus« der Villa Hügel

# Literaturhinweis

Buddensieg, Tilmann (Hrsg.): »Villa Hügel - Das Wohnhaus Krupp in Essen«, Berlin 2001<sup>2</sup>.

Epkenhans, Michael und Ralf Stremmel (Hrsg.): »Friedrich Alfred Krupp. Ein Unternehmer im Kaiserreich«, München 2010.

Gall, Lothar: »Krupp. Der Aufstieg eines Industrieimperiums«, Berlin 2000.

Gall, Lothar (Hrsg.): »Krupp im 20. Jahrhundert. Die Geschichte des Unternehmens vom Ersten Weltkrieg bis zur Gründung der Stiftung«, Berlin 2002.

»Greifswald und die östlichen Bundesländer. Förderinitiativen der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung«, Göttingen 2006.

Hasselhorst, Christa mit Fotos von Ursel Borstell: »Der Park der Villa Hügel«, 2009.

James, Harold: »Krupp - Deutsche Legende und globales Unternehmen«, München 2011.

Köhne-Lindenlaub, Renate: »Die Villa Hügel. Unternehmerwohnsitz im Wandel der Zeit«, München Berlin 2010<sup>4</sup>.

Stremmel, Ralf: »Historisches Archiv Krupp. Entwicklungen, Aufgaben, Bestände«, München Berlin 2009<sup>2</sup>.

Tenfelde, Klaus (Hrsg.): »Bilder von Krupp: Fotografie und Geschichte im Industriezeitalter«, Vorwort von Berthold Beitz, München 2000<sup>2</sup>.

Impressum:

Herausgeber  
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung  
Hügel 15  
45133 Essen

Gestaltung  
Hans Neudecker  
Visuelle Kommunikation, Leutkirch

Druck  
Druckerei Lohmann GmbH, Kierspe

Oktober 2015

Abbildungsnachweis:

Hans Hubmann, Seite 2;  
Historisches Archiv Krupp, Seiten 5, 6/7, 9;  
Barbara Klemm, Seite 10;  
Lutz Kampert, Seite 11;  
Wolf Haug, Seite 13;  
Frank Neumann/Rostock, Seiten 14, 15;  
Ursel Borstell, Seiten 16, 17, 18/19;  
Brigitte Kraemer, Seiten 19, 22, 23;  
Gerhard P. Müller, Seite 21.